

Lieder für die letzten Momente

Bad Homburg Berührendes Benefizkonzert für den Hospiz-Dienst

Rund 220 Besucher lockte am Sonntag das Friedrichsdorfer Ensemble „LaCappella“ zum Benefizkonzert des Bad Homburger Hospiz-Dienstes in die Schlosskirche. Das Publikum spendete, zur Freude der Veranstalter, nicht nur reichlich Applaus.

VON MATTHIAS ELSDÖRFER

„Ground Control to Major Tom“: Er schwebt allein in seiner Blechbüchse, hoch über der Welt. „Sagt meiner Frau, dass ich sie liebe.“ So wie David Bowies berühmte Liedfigur schwebten ergreifende Themen und Emotionen am Sonntag „Zwischen Himmel und Erde“. Mit dem so betitelten Benefizkonzert des Bad Homburger Hospiz-Dienstes begeisterte das Friedrichsdorfer Ensemble „LaCappella“ rund 220 Besucher in der Schlosskirche.

Das Auditorium war dicht besetzt, ebenso die Plätze auf dem Balkon. Dazu standen Besucher an den Außenwänden und saßen auf Treppenstufen. „Mit einem solchen Zuspruch hätten wir niemals gerechnet“, staunte Sabine Nagel, Leiterin des Fachkräfte-Teams beim Hospiz-Dienst. Mit den jungen, überaus talentierten Sängern und Sängerinnen begaben sich die Gäste auf eine musikalische Reise durch Raum und Zeit, moderiert von Märchenerzählerin Michaela Scherenberg. In poetischen Passagen zitierte diese Geschichten, präsentierte Gedanken zu den Themen Leben, Lebensende und Tod – Impressionen aus der Hospizarbeit. Die A-cappella-Musik kam aus mehreren Jahrhunderten und Kulturen aller Welt, vom gregorianischen Gesang über schwedischen „I Himmelen“ bis Bowie.

„Ein Bauer arbeitete auf seinem Feld, als sein Nachbar ihn fragte:

„Was würdest du tun, wenn du wüsstest, dass du nur noch kurze Zeit zu leben hast?“ Der Bauer antwortete: „Ich würde mir für den Rest meines Feldes besondere Mühe geben.““ Scherenberg erzählte die Geschichte und fragte, was man in den letzten Momenten des Lebens tut. „Die Musikanten auf der Titanic haben laut Überlieferung dieses Lied gespielt, als das Wasser in den Clubraum drang: „Nearer, my God, to thee“.“

Momente des Humors

Das Konzert streifte traurige, ergreifende Themen, aber auch Liebe, Freude am Frühling, Hoffnung. Dazu kamen Momente des Humors, bisweilen auch ungeplant: Das Mikrofon der Moderatorin sorgte zwei Mal für laute Rückkopplungen, durch die sich die Sänger jedoch nicht abbringen ließen. „Jetzt haben wir es live erlebt, das Durchhalten gegen die Sirenen, so wie es auch die Musikanten auf der Titanic getan haben“, so Scherenberg. Das Publikum spendete lauten Ap-

plaus. Als Scherenberg im Anschluss das Mikrofon demonstrativ am Rande der Bühne austestete, erntete sie herzliches Lachen.

„Als ich vor der Pause um Spenden gebeten habe, dachte ich nicht, wie schnell das gehen könnte“, sagte Dr. Hans-Jörg Todt, Vorsitzender des Hospiz-Dienstes. Er stand auf der Bühne mit Barbara Strege vom Damen-Lions-Club „Kaiserin Friedrich“. Beide hielten einen Scheck über 1000 Euro, den die Lions dem Hospiz-Dienst überreichten. „Die Hospiz-Arbeit finanziert sich zu gut 40 Prozent über Spenden“, erklärte Todt am Rande.

Man wolle da sein für Sterbende als jemand, der zuhört: „Der Mensch soll loslassen können.“ Sabine Nagel fügte hinzu: „Wir machen die letzte Lebensphase für Schwerkranken und deren Angehörige so lebenswert und symptomarm wie möglich.“

Wer mehr über den Hospiz-Dienst erfahren möchte, kann sich informieren unter www.hospizdienst-bad-homburg.de.



Das Friedrichsdorfer Vokalensemble LaCappella sang. Foto: matt

TZ April 2019